

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Verleger: Sanger & Winterlich, Riesa.

Amtsblatt

Verleger: Sanger & Winterlich, Riesa.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 70.

Montag, 25. März 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strieha, des Hauptpostamtes, sowie am Schalter der tauch. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Kuponen-Gewinn für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Reikantstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen August Wilhelm Gornemann eingetragene Grundstück, in welchem seit der Künstgärtnerie betrieben worden ist, bestehend aus Wohn- und Scheunengebäude mit drei Gewächshäusern, Hofraum, Garten und Feld, Folium 24 des Grundbuchs und Nr. 25 des Brandkatasters für Vahren, im Flurbuche mit Nr. 14 und 188 bezeichnet, nach letzterem 57,1 Ar groß und mit 47,10 Steuerereinheiten belegt, geschätzt auf 6900 Mark — Fig. soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

der 6. April 1895, Vormittags 10 Uhr als Versteigerungstermin,

ferwie als Termin zu Veräußerung des Vertheilungsplans anberaumt worden. Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts ein gesehen werden. Riesa, am 13. Februar 1895.

Königliches Amtsgericht.
H. Reichelt.

Singer. G.-E.

Im Gerichtshause hier soll

Donnerstag, den 28. März 1895,
Vorm. 9 Uhr

eine Säbenschneidemaschine gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden. Riesa, 25. März 1895.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.
Eckr. Eitam.

Nächsten Mittwoch, den 27. März a. c.,
Vormittags 9 Uhr

sollen in der Hauskur des hiesigen Rathhauses 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Nähtisch, 1 Handnähmaschine, 2 Nähmaschinen, 2 Wringmaschinen, 1 Deckbett, 1 Kopfkissen, 1 Taschentuch, 1 Armband, 1 Spazierstock, 2 Stück Blumentöpfe und verschiedene andere Sachen gegen sofortige Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Riesa, am 22. März 1895.

Der Rathsvollzieher.
Wolf.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 25. März 1895.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung, Dienstag, den 26. März, Nachmittags 6 Uhr. 1. Berathung der Schlachthofordnung. 2. Fortgesetzte Berathung des Nachtrags zum neuen Anlagenregulativ. 3. Rüdigung des Stadtraths, Bauhilfen im Kasernenamt der reitenden Abteilung betreffend. 4. Vorlegung und Berathung eines Nachtrags zum Verträge vom 1. October 1891 zwischen der Stadt Riesa und dem dasigen Proviantamte. 5. Geschäftliche Mittheilungen. — Rathstagsdeputirte: Herr Bürgermeister Köhler und die Herren Stadträthe Schwarzberg und Kiesel.

— Die am Sonnabend stattgefundene Generalversammlung der Riesauer Dünger-Abfuhr-Actien-Gesellschaft genehmigte gemäß dem Vorschlag des Aufsichtsrathes einstimmig die Vertheilung einer Dividende von 2 % pro rata temporis. Der Geschäftsbericht besagte, daß das abgelaufene Geschäftsjahr weniger günstiger gewesen als das Vorjahr, was speciell durch die Witterung veranlaßt worden sei. Der statutengemäß als Aufsichtsrathsmittglied ausscheidende Herr H. D. Rüssche wurde einstimmig wieder, und Herr Privatassistent Ernst Eduard Müller an Stelle eines im Laufe des Geschäftsjahres freiwillig ausgeschiedenen Aufsichtsrathsmittgliedes neu gewählt.

— Am Sonnabend Nachmittag schaute auf der unteren Kasanienstraße ein in einer vorchristlichmäßig gefoppelten kleinen Herde Hindvieh mit befiedelter Balle. Bei dem von ihm dieserhalb gemachten Seitengespräch drach er eines der daselbst auf der Grenze zwischen dem Fahr- und dem Fußwege angepflanzten Kasanienbäumchen sowie beide Vorgartentürmeiler des angrenzenden Grundstückes weg. Der entstandene Schaden wird selbstverständlich vom Besitzer des Viehes getragen.

— Der Kreisrath des 14. deutschen Turnkreises (Königreich Sachsen) unter Leitung des Kreisvertreters B. Bier-Dresden hat, um eine gemeinsame, billigere und genutzreichere Reise der Abgeordneten aus Sachsen und aus den befreundeten Nachbarländern nach Eßlingen zum Deutschen Turntag (Anfang der großen Ferien) zu ermöglichen, die Einrichtung eines Sonderzuges beschlossen. Damit wird

zugleich einer größeren Anzahl von Turnern und Turnfreunden Gelegenheit geboten, sich den Abgeordneten anzuschließen, der Einweihung des Georgii-Denkmal in Eßlingen beizuwohnen und das Anfang August in Straßburg stattfindende Kreisturnfest des turnfesten 10. Turnkreises zu besuchen, sowie in der 10. Sachsenturnfahrt den Schwarzwald, die Vogesen (Schlachtfelder 1870/71) und die Alpen am Wanderstabe zu durchschneiden. Von Stuttgart, von Eßlingen, der Georgii-Stadt, und von Straßburg, der „wunderschönen Elsfärrin“, sind bereits die herzlichsten Einladungen an Sachsen Turnern ergangen. Da der vom Militärverein und geplante Krieger-Extrazug nach den Schlachtfeldern immer noch fraglich erscheint, so dürfte dieses von der Turnerschaft Sachsens in die Hand genommene Reiseunternehmen nach Süddeutschland ic. mit doppelter Freude begrüßt werden.

— Der Eisstrom wächst noch fortgesetzt und gegenwärtig auch ziemlich rasch. Seit Sonnabend ist wiederum ein Zuwachs um 83 cm erfolgt; ein weiteres Steigen um 30 bis 40 cm soll noch zu erwarten sein. Im sogenannten „Göhliser Rache“ tritt nun wieder der Strom aus und überflutet von dort aus weite Strecken. Im „Sächsischen Hof“ ist ein Hochwasser-Bureau errichtet worden.

— Nach den jetzt dem Reichstage zugegangenen Berechnungen der Matricularbeiträge hat Sachsen an solchen für 1895/96 28 531 780 Mark zu zahlen.

— Nach einer Meldung des „P. A.“ wird die sächsisch-böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit ihren Strecken Dresden—Leitzen—Bodenbach, Dresden—Pirna—Schandau und Schandau—Leitzen—Bodenbach ab 15. Juni in den Rundreiseverkehr der Eisenbahnen eingeschlossen.

— Zur Geschäftsfrage auf der Elbe schreibt man dem „Schiff“ aus Ruffig unter'm 19. ds. Mis.: Ueber die Eisverhältnisse der oberen Elbe nebst Nebenflüssen liegt heute nur eine Nachricht aus Meinit vor, nach welcher das Eis gestern Nachmittag unterhalb der Brücke in Meinit bei 90 Centimeter Wasserstand über Null aufgebrochen und dann der Wasserstand wieder auf 60 Centimeter Plus gesunken ist. In Ruffig hand das Wasser heute 55 Centimeter über Null und von den oberen Flüssen wurden im Ganzen 82 Centimeter Wuchs gemeldet. Wetter trüb mit etwas Regen

Die zur Herstellung zweier Zufahrtsstraßen vom Flügelweg B nach den Depotgebäuden bzw. nach den Munitionsmagazinen im Baracken-Lager bei Zeitzain erforderlichen Erdmaurer- und Steinseharbeiten, einschließlich der Lieferung der Materialien, veranschlagt auf 6402,60 M., sollen in einem Loote in öffentlicher Verbindung vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungenunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Baubeamten, Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude, Eingang C zur Einsicht aus und sind daselbst Verbindungsanträge gegen Erstattung der Selbstkosten zu entnehmen. Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Herstellung zweier Zufahrtsstraßen“

versehen bis Dienstag, den 2. April 1895, Vormittags 11 Uhr postfrei an die vorbezeichnete Stelle einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgen wird.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Auswahl unter den Bietern vorbehalten.

Dresden, den 20. März 1895.

Königl. Garnison-Baubeamter III Dresden.

Die Anmeldung der Oftern 1895 schulpflichtig werden Kinder von Döberfen, Wersdorf und Pochra soll, so Gott will,

Sonnabend, den 30. März 1895

Mittag 1 Uhr

in den betr. Schulen stattfinden. Beizubringen ist der Impfschein, sowie für anwärts Geborene Taufschein und Geburtsurkunde.

Grüba, den 23. März 1895.

Der Ortschulinspektor.
P. Werner.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten uns spätestens bis Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

und Nordwestwind. Ueber Frachten ist hier noch keine feste Bestimmung getroffen, weil die Kohlenabläder noch nicht in der Lage sind, die Verladungen voll aufzunehmen, jedoch glauben wir, daß die Fracht nach Magdeburg nicht unter 45 Pf. per Doppelheltoliter einsehen wird. Nach dieser Fracht richten sich dann auch alle anderen Frachten nach den Plätzen der Unterelbe und dem Kanal der Havel und Spree.

— Von den sächsischen Städten mit nicht residirter Städteordnung haben nur Ostritz und Schirgiswalde sich von der Ehreung des Fürsten Bismarck durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts ausgeschlossen. Beide Städte haben eine vorwiegend katholische Bevölkerung und wohl ein ebenfolches Stadregiment. Hierin dürfte auch der Grund zu der Verweigerung zu suchen sein.

— Man wolle doch ja nicht dem nur matt glimmenden oder immer wieder verlöschenden Feuer mit der Petroleumflasche zu Hilfe kommen! Leider thun unvernünftige Frauen und Mädchen, die ihre Arbeit nicht verstehen, das doch nur allzu oft, aber allemal mit der größten Gefahr für Leib und Leben, und gewöhnlich mit dem Erfolg, daß es urplötzlich brennt, wo es nicht soll, weil sie sich nicht darauf verstehen, das Feuer da in Gang zu bringen, wo es brennen soll. Denn was geschieht? Gewöhnliches Petroleum entzündet sich schon bei sehr niedriger Temperatur und explodirt dann, das heißt, es dehnt sich so plötzlich und mit solcher Gewalt aus, daß es seinen Behälter sprengt. Brennend fliegt es auf die Kleider der Unvorsichtigen, welche die Flasche in der Hand hielt, und setzt diese in Brand, und dann ist die Vernichtung eines blühenden Lebens oft das Werk weniger Augenblicke. Petroleum und Spiritus, sehr nützliche Diener in den Händen vernünftiger Leute, sind überhaupt ein Paar schlimme Brandstifter in der Gewalt der Unvorsichtigen. Auf dem Tisch stehende brennende Lampen werden umgeworfen oder mit der Tischdecke herabgerissen. Hängelampen, deren Haken sich gelockert hat, oder die schief eingesezt sind, stürzen herab. Ueber die auf die Fensterbank gesezte Lampe weht der Zugwind den leichten Vorhang, und sofort flammt es hell bis zur Decke empor. Der Docht der Lampe fällt die Brennhäse, in welcher er steck, nicht ganz aus; Jemand will die Lampe ausblasen und treibt die Flamme durch den Aufdruck in den